

Mühlhausener Abt in der Zeit zwischen 1214 und 1222 zur Feder griff – weshalb die Frage angebracht ist, ob sich sein Aufbegehren auf die skandalöse, den Prinzipien des Kirchenrechts und dem Privileg Heinrichs VI. widersprechende Wahl von Bischof Daniel II. Milik bezog, oder ob ihm das Jahr 1197 nur einen Vorwand lieferte, um mit seiner eigenen Gegenwart abzurechnen.

Wenn sich der Schlüssel zum Verständnis von Gerlachs Absichten als Autor in der Zeitspanne von 1214 bis 1222 finden soll, kommt man nicht umhin, den Prager Bischof Andreas II. (1215–1224) und seinen Streit mit dem böhmischen König Přemysl Otakar I. zu erwähnen, der Gerlach an das Verhältnis zwischen Thomas Becket und dem englischen König Heinrich II. erinnern haben könnte. In diesem Sinne kann man vielleicht den auffällig undeutlich formulierten Einschub zum Jahr 1171 deuten, wo berichtet wird, Thomas Becket sei mit der Märtyrerkrone geschmückt worden, und seine großartigen Wunder seien der ganzen Welt bekannt. Daher wolle Gerlach jetzt nichts über sie schreiben, wie er sagt, „weil wir seine Geschichte kennen“ oder „vor Augen haben“ (*quia gesta ipsius per se apud nos habemus*)²⁷. Das Leben, der Tod und die unzähligen Wundertaten des Heiligen aus Canterbury, der als Märtyrer um des Glaubens und der Emanzipation der Kirche willen sofort nach seinem Tod verehrt wurde, waren auch außerhalb Englands außerordentlich verbreitet, wozu nicht nur die schon 1173 erfolgte Heiligsprechung, sondern auch Becketts Bedeutung für die papstnahe Propaganda während des Streits zwischen Papst Alexander III. und Kaiser Friedrich I. beigetragen hatte. Auf diese Weise wurde Thomas Becket zum Inbegriff eines Kämpfers für die Rechte der Kirche gegen die weltliche Macht²⁸.

zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J. F. Böhmer, *Regesta Imperii* 33, 2012) S. 129–133.

27) *Continuatio Gerlaci abbatis Milovicensis* (wie Anm. 1) S. 685; die nicht eindeutige grammatikalische Konstruktion des Satzes führte Václav NOVOTNÝ, *České dějiny* I/3. Čechy královské za Přemysla I. a Václava I. 1197–1253 [Böhmische Geschichte I/3. Königreich Böhmen unter Přemysl I. und Wenzel I. 1198–1253] (1928) S. 137–138 und daraufhin Karel DOLISTA, *Několik poznámek k novému vydání překladu Jarlochova letopisu* [Einige Anmerkungen zur neuen Ausgabe der Übersetzung von Gerlachs Chronik], in: *Jihočeský sborník historický* 26 (1957) S. 124–127 zu der Ansicht, dass Gerlach eine hagiographische Schrift über den Heiligen zu Verfügung stand. Dagegen spricht jedoch das von Gerlach falsch angegebene Todesjahr des Heiligen.

28) Vgl. Theo STEMMLER, *Hagiographie als Propaganda. Die Kanonisation Thomas Becketts in zeitgenössischen Texten*, in: *Scripturus vitam. Lateinische Biographie von der Antike bis in die Gegenwart*. Festgabe für Walter Berschin zum